

7.N.91864

Ottensheim, 27. 9. 13.-

Sehr geehrter Herr Gugitz!

Ich lenke heute ganz speziell Ihre wer-  
te Aufmerksamkeit auf die ganz unrichtige Re-  
zension v. 15. 9. im allg. Literaturblatt in  
Wien. Der merkwürdige Kritiker ist ein H.  
Brentano, also wahrscheinlich noch dazu ein  
weitschichtiger Vetter von mir, da meine Gross-  
mutter väterl. Seits eine Stiefschwester des  
Dichters Clemens Brentano und selbst eine  
geb. Brentano war.

Ich sagte Ihnen bereits, dass ich Ende  
August in der Fam. Fideikomm. Bibl. war und  
dort mit Hr. Dir. Dr. Schnürer sprach. Dabei  
erwähnte er auch die Memoiren und dass es scha-  
de sei, dass wir nicht noch gewartet hätten,



denn, so viel die Memoiren auch gelesen würden und sowohl in der Hof-Bibl. als auch Fam.Fid. Komm.Bibl. angeschafft wurden, so berühre es doch peinlich, dass von Familien Skandalgeschichten erwähnt werden, deren Mitglieder noch leben. Ich erklärte ihm dies aus dem letzten Willen der Verf. und dass schliesslich 50 Jahre eine genügende Zeit sei etc. Der Hr. Dir. erwähnte auch, dass demnächst im Lit.Bl. eine Kritik erscheine und versprach mir, ein Exemplar zu *was er aber nicht tat* senden. Durch den Saaldiener erfuhr ich dann, dass der Hr. Dir. selbst das Lit. Bl. redigiere. Daher erklärt sich auch die Abfälligkeit des Art.: Er spricht einfach den Unmut der betroffenen Familien und wohl auch des Hofes aus, Brentano ist vielleicht nur der Strohmann für den Herrn Dir. selbst.

Ich weiss nicht, ob wir diese <sup>erste ungünstige</sup> Kritik auf sich beruhen lassen sollen. Offen gestanden, mich ärgert sie, weil sie absolut unwahr und mit den vielen und wirklich glänzenden anderen Rezensionen ganz im Widerspruch steht. So erhielt ich heute prachtvolle Kritiken aus der Hamburger Korrespondenz v. 31. 8., der Wiener Abendpost v. 20. 9. und eine über 6 Buchseiten lange in der Halbmonatschrift „März“ v. 20. Sept. ( von Rich. Charmatz). Die Hamburger K. sagt u. a. , dass die Memoiren in den Schaufenstern aller Buchhandlungen liegen und noch mehr: „ Man liest sie und spricht gerne von ihnen“. Sie erregen also Interesse und Aufsehen trotz aller etwa beleidigten österr. Adelsfamilien, an deren Unmut mir übrigens nichts liegt. Da Sie ja den Hr. Dir. Schnürer gut kennen, vermögen Sie



Ich will bei den kommenden Bänden meinen vollen Namen als Herausgeber nennen, damit man nicht sagen kann, ich resp. Lulu griffen unter einem sicheren Schilde an.

wohl mit ihm Rücksprache zu nehmen. Ich weiss nicht, ob das Lit. Bl. viel gelesen wird, die Kritik könnte sonst eine falsche Vorstellung von dem Memoiren erwecken, was mir leid wäre. Die Kritik des Hrn. Brentano wird mich übrigens keineswegs hindern, in den 2 nächsten Bänden mit der gleichen Offenheit vorzugehen. Bitte sagen Sie mir Ihre Meinung und ob man etwas erwidern solle und wo? Soll ich <sup>und was</sup> dem Hr. Brentano etwa schreiben, weiss aber seinen vollen Namen und Adresse nicht, wäre im Lehmann zu finden.

Hoffentlich haben Sie mein Bilderverzeichnis erhalten. Wir wollen trachten, das Ganze sammt den Bildern bis Neujahr fix u. fertig zu haben. Der Kommentar wird diesmal nicht so grosse Mühe verursachen, da viele Namen ja in den 2 ersten Bden. enthalten. Das ganze Werk ist doch wohl als "Ganzes" gedacht, nicht wahr? Beste Grüsse, mit bes. Hochachtung

Hr. v. M. *Be*

